

17.1.74

aus Israels PRESSE

DIE ABSTIMMUNG UEBER DAS ENTFLECHTUNGS-ABKOMMEN

In den Leitartikeln der Tagespresse steht die Abstimmung in der Knesset über das Entflechtungsabkommen eindeutig im Vordergrund.

Haarez weist darauf hin, dass die Sprecher des Likud Zurückhaltung üben, weil sie sich offenbar in den Augen der Bevölkerung nicht als Partner für eine Koalition qualifizieren wollten. Die Argumente des Likud, man habe bessere militärische und politische Bedingungen auszuhandeln können, klingen nicht überzeugend. Der Maarach erscheint noch deutlicher als bisher als Partei des Kompromisses, und nach der politischen Debatte in der Knesset ist eine Regierung der nationalen Einheit weniger zu rechtfertigen als früher. Die Bevölkerung stand der abtreibenden Regierung mit grossen Zweifeln gegenüber, aber das Entflechtungsabkommen wird von der Mehrheit akzeptiert.

Haarez vertritt die These, dass eine Regierung der nationalen Einheit gebildet werden muss. Das Blatt weist die Auffassung des Likud zurück, dass der Entflechtungsvertrag einseitig zugunsten Ägyptens ist und macht darauf aufmerksam, dass das Abkommen beiden Parteien Vorteile und die Aussicht auf den Weg zum Frieden bietet. Die Chancen zur Schaffung einer nationalen Einheitsregierung müssen ausgenutzt werden, denn der Likud hat sich bereit erklärt, der Regierung auf Grund des bisherigen Programmes des Kabinetts beizutreten.

Dawar glaubt, dass die Debatte in der Knesset und die Zermürbung zum Vertrag die Stimmung in der Bevölkerung widerspiegelt. Zweifellos enthält das Abkommen ein kalkulierbares Risiko. Das Risiko besteht darin, dass Israels Armee vorläufige Stellungen räumt, kalkuliert ist es, weil zu gleich dafür gesorgt wird, dass Israels Stellung fest bleibt und keine militärische Unterlegenheit entsteht.

Jerusalem Post polemisiert gegen die Auffassung des Likud und gegen die Auffassung von Ariel Scharon, der gefordert hatte, die Armee hätte 10 km östlich des Kanals in voller Bewaffnung bleiben sollen. Unter diesen Umständen hätte er keine Aussicht gegeben, dass Ägypten den Suezkanal freier und die Städte am Kanal wieder aufbaue. Es gibt keine plötzliche Wendung von tiefer Feindschaft zum Frieden, und dieser Weg muss langsam beschritten werden. Zum ersten

ALTE FRAU ERFROREN
Eine 80-jährige Frau aus einem Dorf in Gusch Chelaw ist in der Nacht zu gestern neben ihrem Haus im Schnee erfroren. Augenscheinlich hatte sie während des Schneesturms völlig die Orientierung verloren und fand die Haustür nicht.

Male sprechen beide Seiten von Frieden, und vielleicht gibt es Chancen für eine Weiterentwicklung.

Hamodia erklärt, der Likud habe keine wirkliche Alternative bieten können, und die Worte seiner Vertreter seien nicht überzeugend. Das Abkommen bietet bei allen Risiken auch gewisse Aussichten, und auf diese dürfte man nicht verzichten.

Al Hamischmar greift die Likud-Opinion an, die sich als kurzfristig erwiesen habe und die kein Gegenprogramm vorlegen konnte. Der Likud stellt sich nicht auf die sich verändernden Gegebenheiten in der Welt ein, er sündigt gegen den Frieden und versucht uns die Chancen für Frieden zu nehmen. Die Knesset ist gut daran, dass sie die Wünsche des Likud zur Sache selbst als auch in formeller Beziehung zurückweist.

Scharon weist auf das Risiko hin, dass dem Abkommen keine Einheit entsteht. Der Vertrag hat nichts mit der Teilregelung gemein, die früher vorgeschlagen wurde, und insofern hat die Opposition recht. Inzwischen haben sich jedoch die Bedingungen geändert, und das Abkommen ist der beste Weg, um Krieg zu verhindern. Zum ersten Male ist die Aussicht gegeben, dass wir uns einer Dauerregelung nähern, und deswegen musste die Regierung dem Abkommen zustimmen.

Auch Omer begrüsst das Abkommen und weist auf die positiven Seiten des Vertrages hin, die Israels Position wahren helfen.

Gruendungsversammlung der Haifaer Ortsgruppe der Vereinigung ehemaliger Berliner in Israel

In dem überfüllten, von etwa 200 Personen besetzten, Saal, fand die Gründung der Haifaer Ortsgruppe der Vereinigung ehemaliger Berliner in Israel statt.

Nach einleitenden Worten des Initiators L. Rosenberg begrüsst d. Präsident des Landesverbandes, Dr. M. Flesch T.A., die Versammlung u. gab einen Überblick über die im Laufe des zehnjährigen Bestehens geleistete Tätigkeit der Vereinigung. Der erste Vorsitzende, Fritz A. Levinson, Tel Aviv, umriss in seinem Referat Aufgabe und Ziele des Verbandes, wobei er besonders d. Notwendigkeit einer Intensivierung der Aufklärung über die politische Situation Israels in der Bundesrepublik betonte. Er erklärte, dass das Image Israels nach dem Jom-Kippur-Krieg gelitten hätte, und es zu den Aufgaben der Vereinigung gehöre, auf diesem Gebiet tätig zu sein.

Per Akklamation wurde ein Vorstand gewählt, der aus Lothar Rosenberg, Heinrich Na-

In einer Sondersitzung des Verbandes der Schiffsoffiziere der Handelsflotte — ein Jahr nach der Abspaltung dieser Berufsvertretung vom Verband der übrigen Seeleute (Matrosen etc.) — wurde über die drohende Liquidation der Passagierschiff-

IN KORZE

Kaiser Haile Selassie kehrte aus Sandien nach Addis Abeba zurück. Wie verlautet, soll der Kaiser von Äthiopien mit König Feisal über die Energiekrise gesprochen haben, die sich in den afrikanischen Entwicklungsstaaten verheerend auswirkt.

Die Astronauten der „Skylab III“ haben die Energiequellen auf der Erde auf ihren bereits 68 Tage dauernden Flug im Weltraum fotografiert.

Die britischen Grubenarbeiter in den Kohlenbergwerken haben mit einem Generalstreik gedroht. Sie machen seit fünf Monaten keine Ueberstunden und fordern eine Lohnerhöhung. Die britische Industrie ist von dem Streik fast völlig stillgelegt.

Ein Abgesandter von Präsident Sadat traf in Beirut mit Präsident Salim Frangie zusammen. Hassan Sabri al Houli soll den libanesischen Präsidenten über das mit Israel getroffene Abkommen unterrichten haben.

„ADRIATICA“ FAHRT WIEDER

Die italienische Schiffahrtsgesellschaft „Adriatica“, die mit Ausbruch des Jom Kippur-Krieges ihre regelmässigen Fahrten nach Israel einstellte, wird ab 19. Februar die regelmässigen Liniendienste der Schiffe „Messapia“ und „Enotri“ nach Haifa einmahl in der Woche wieder aufnehmen. Angesichts der Einstellung der „Dan“ und „Nili“-Fahrten wird somit die italienische Reederei die einzige regelmässige Schiffsverbindung zwischen Israel und Europa bieten.

Die Wochenerin, Hadia, (29), sagte, dass sie den Beschluss ihres Gatten gutheisse, denn „der Mann ist es, der zu beschliessen hat“. Der kleine Kissinger Avragad hat jetzt das Gewicht von 3½ kg und entwickelt sich gut.

Flodor Sorganow, der stellvertretende Vorsitzende des obersten Sowjet, der seit Montag zu Besuch in Damaskus weilte, wurde gestern vom Generalsekretär der syrischen Baath-Partei empfangen.

MOSKAU MUSS STROM SPAREN
Die Bewohner Moskaus wurden von der sowjetischen kommunistischen Partei aufgefordert, zur Einsparung von elektrischem Strom beizutragen, indem sie danach trachten, unnötige Lichter auszuschalten, und von Energie-Verwendung abzuheben.

GUERRILLAGRUPPE IN CYPERN FESTGENOMMEN
Sechs cypriotische Guerrilla-Leute wurden durch lokale Sicherheitskräfte in einem Versteck in den Bergen nördlich von Limassol nach einem Schusswechsel festgenommen; einer von ihnen war verletzt worden. Die Guerrillagruppen sind durch General Grivas organisiert, der den Zusammenschluss zwischen Cyprien und Griechenland anstrebt.

MANNER WIEN LEBERKNOEDEL FEINSTES NOUGAT
aus eigenen Haushalten gefüllt Importagency JONATI Ltd. Tel-Aviv, Reizner Str. 4. Tel. 243041

fahrt Israel beraten. Die Offiziere setzten eine Wartefrist von 48 Stunden an, bevor sie zu Sanktionen im Betrieb der Handelsflotte greifen. In einem Telegramm an die Histadrut forderten sie Einhaltung des Abkommens, wonach keine israelischen Schiffe ohne Zustimmung der Seemannsgewerkschaften verkauft werden sollen. Andernfalls

würde ein Generalstreik proklamiert werden.

Die Schiffe „Dan“ u. „Nili“ sollen an die Besitzerin, die Regierungsgesellschaft „Kawim“ zurückgestellt werden, um auf dem Weltmarkt zum Verkauf zu gelangen. Es gibt eine gewisse Nachfrage nach solchen Schiffen für Nordlandfahrten. Der Generaldirektor der Firma „Zim“

KOALITIONSVERHANDLUNGEN IN HAIFA

In Haifa begannen gestern Koalitionsverhandlungen zwischen dem Maarach (IAP) und der Likud-Partei, nachdem der designierte Bürgermeister Josef Almog den Vorschlag einer breiten, alle Parteien umfassenden Koalition geäußert hatte. Die Vertreter des Likud wurden zu einem ersten Vorbereitungsgespräch mit Vertretern der IAP eingeladen.

Gleichzeitig waren für gestern auch die Repräsentanten der religiösen Parteien — RNF und Ponej Agudat Israel — sowie der Vertreter der Unabhängigen Liberalen zu einer Unterredung bezüglich der Koalitionsbildung eingeladen. Schon während der Wahlkampagne hatte der designierte Bürgermeister erklärt, dass er eine Koalition sämtlicher im Stadtrat vertretenen Fraktionen anstrebe. Allerdings versandte die Municipalabteilung der IAP vor einigen Tagen ein Rundschreiben mit der Aufforderung, die IAP-Vertreter in den Municipalitäten mögen die Errichtung von Koalitionen mit dem Likud vorläufig nicht allowen.

Wieder einmal habe ich mich durch Namen bekannter Schauspieler, die sich in vielen Filmen durch ihr grosses schauspielerisches Können ausgezeichnet haben, verleiten lassen, mir einen Film anzusehen, der sich als vollkommenes Nichts erwies.

„JELEVENEMENT“ IM TEL-AVIV KINO
Es ist eine geist- und witzlose Komödie. Denn die Idee, dass ein Mann schwanger ist, ist so albern und an den Haaren herbeigezogen, dass selbst die „wissenschaftliche Beweisführung“ eines berühmten Gynäkologen, er sei durchaus möglich und denkbar, dass durch mit Hormonen angereicherte Nahrung eine grundlegende Veränderung der menschlichen Struktur hervorgerufen werde, die eben auch Männer in den Zustand einer Schwangerschaft versetzen könne, steht auf so krummen Füßen, dass diese Lustspiel-Theorie niemandem auch nur die Andeutung eines Lachens entlocken kann.

Kurz und gut: vielmehr schlecht, hier eine knappe Wiedergabe der Filmhandlung. Marco Mazzetti, von Beruf Autofahrer, fühlt sich eines Tages schlecht. Kopf- und Rückenschmerzen quälen ihn. Seine Geliebte, Inhaberin eines eleganten Damen-Frisiersalons, mit der er seit Jahr und Tag einen gut bürgerlichen Haushalt führt (auch ein kleiner 5-jähriger Junge gehört dazu) schickt ihren Quasi-Ehemann zu einer Ärztin. Die Untersuchung ergibt, dass Marco völlig gesund ist, alle inneren Organe funktionieren adelslos und keinerlei Anzeichen irgendeiner Krankheit zeigen sich. Nur im Leib des Patienten konstatiert die Ärztin eine unerklärliche Schwellung. Sie schickt Marco zu einem Gynäkologen, der klipp und klar feststellt, dass Marco im vierten Monat schwanger ist. Potzblitz! Der berühmte Frauenarzt hat schnell die bereits zitierte wissenschaftliche Erklärung zur Hand, die er auf einem Arztkongress und selbstverständlich auch bei einer Fernsehshow erläutert. Der unerhörte und unfassbare Zustand von Marcos Schwangerschaft wird von ihm selbst und seiner Irene erstaunlich gleichmütig hingenommen, ja selbst die Un-

welt reagiert auf den schwelenden Leib Marcos keineswegs drastisch. Ein Modetausch für die Garderobe werdender Mütter lässt eigene für Marco geeignete Kreationen schaffen und setzt dem Paar ausserdem noch eine recht ansehnliche geldliche Zuwendung aus. Marcos Bild erscheint natürlich in Zeitungen, es mangelt nicht an Reklame und Publicität der noch nie seit Erschaffung des Menschengeschlechts dagewesenen Erscheinung. Das Ende der albern, aber G.S.D. wenigstens nicht irgendwie anzüglichen oder unanständigen, nur eben dümmlich-albernen Geschichte sei nicht verraten, um präsumptiv Filmbeobachter nicht um den letzten Rest eines möglichen Vergnügens zu bringen. Bleibt nur noch hinzuzufügen, dass Marcello Mastroianni und Catherine Deneuve, denen man vhaupstelerisches Können gewiss nicht absprechen kann, in diesem Film sozusagen völlig auf dem Platz sind. Mastroianni versteht es zwar sehr gut, Haltung und Bewegungen einer schwangeren Frau zu imitieren (was kein grosses Kunststück ist), aber auch ihm scheint in der Rolle des schwangeren Marco jede Lust am leichten Spiel abzugehen. Dasselbe gilt für Catherine Deneuve, die gut und geschmackvoll gekleidet, reizend aussieht, mehr aber auch nicht. Wo bleibt der Witz bei der ganzen Sache? Ich habe ihn nicht entdecken können. Es hat den Anschein als ob den Drehbuchautoren Witz und Humor abhanden gekommen sind, vielleicht verständig in einer Welt, die sich mit Kriegen, Treibstoffknappheit und Valuta-Schwankungen und dergl. abplagen lässt.

335 LEICHNAME VON ZAHAL-SOLDAT WERDEN AUS AEGYPTISCHEN GEBIET ZURUECKGESTELLT

Beamtete des Roten Kreuzes teilten mit, dass Israel 335 Leichen von vermissten Zahal-Soldaten erhalten werde, die im Gebiet der Ägypten besetzten Gebiete geblieben waren. Das Uebereinkommen über die Aktion wurde am 10.1.74 getroffen. Ebenso kam man überein, 300 verletzte ägyptische Soldaten aus der umzingelten Stadt Suez herauszubringen. Diesmal werden ägyptische Soldaten, die in der Nähe von Suez vermisst wurden, in die ägyptischen Gebiete zurückgeführt werden. Es besteht die Aussicht, dass die ägyptischen Behörden Zahal-Einheiten gestatten werden, im ägyptischen Gebiet nach Vermissten zu suchen. Darüber wurde jüngst ein Uebereinkommen mit den ägyptischen Behörden in Gegenwart eines Vertreters des Roten Kreuzes getroffen. Bei der Zusammenkunft brachten die israelischen Vertreter die Bitte vor, den

Einheiten des Militärs die Möglichkeit zu geben, die Toten einzusammeln, wenn die Verbleibenden nicht später nicht wieder gefunden werden könnten. Man befürchtete, dass die ägyptischen Behörden die Leichen in die Wüste werfen würden. Die ägyptischen Behörden erklärten, dass sie die Leichen in die Wüste werfen würden, wenn sie nicht innerhalb von 24 Stunden gefunden werden könnten. Die israelischen Vertreter erklärten, dass sie die Leichen in die Wüste werfen würden, wenn sie nicht innerhalb von 24 Stunden gefunden werden könnten.

Die gegenseitigen Vorkommen darin überein, dass der erste Schritt des Rückzugs von Suez in der Gege Stadt Suez vor sich geht. Drei Tage davor wird eine Oberkommandanten heute zusammen, um die endgültige Regelung des Problems zu treffen.

Musik RUNDSCHAU
Jehudi und Jeremy Menuhin

In einem Sonderkonzert der Philharmonie trat Jeremy Menuhin als Solist im Zweiten Klavierkonzert von Beethoven auf, während sein Vater Jehudi Menuhin den Taktstock führte. Noch mehr als beim Klavierabend lag im Spiel des jungen Gastpianisten der Schwerpunkt auf dem Virtuosen, und der beschwingte Finalsatz des Konzerts gelang am besten. Das als Zweites bezeichnete Konzert Beethovens entstand in Wirklichkeit vor dem Ersten: es ist besonders im ersten Satz noch sehr in den Spuren Mozarts, heiter und elegant zugleich. Wenigleich diese Elemente aus dem Spiel Jeremy Menuhins hervorklangen, so mangelte dieses an männlichem Ausdruck, und die Schlichtheit, die den zweiten Satz kennzeichnet, forderte vom Interpreten mehr innere Reife.

SOEBEN PER LUFTPOST KINGETROFFEN SCHWARZER OKTOBER
17 Tage Krieg um Israel von Werner Mayer und Carl Schmidt-Polke. Die erste umfassende Darstellung in Buchform erhältlich bei STEINATZKY'S BOOKSHOPS. Die grösste Buchhandlung in Israel.

Konditorei „MOCCA“
HERZLIA FITUACH empfiehlt ihre wohlschmeckenden: Obst-, Kaugummi-, Schokolade-, Marmeladen-, Keks-, Plätzchen-, Torten- und Teespezialitäten. Geburtskuchen mit Aufschüttel, Stollen, Bismarckkuchen, etc. etc. HANASSI STR. 146, Shopping Center neben Hotel VALADON Tel. 932151

Passenger Lines Ltd. Nimrod Eschei erklärte, dass bereits stellte im Inland und stellte im Ausland in der Firmenaufkäufer wurden. Nicht wenige zum Liquidationsbeschluss der beiden letzten Jahre. Die Schiffsverkehrs-Mannschaftsperren der israelischen Passagierschiffe sind für israelische Agenturen — zwei aus dem Ausland — und je einer aus Haifa und der Schweiz — werden sichtlich angemessene Bedingungen ausgehandelt, was sie die „Nili“ für 12 Jahren gechartert haben. Schadenersatz wird ein Millionen IL ausmachen. Vertreter der Firmen in Verhandlungen in Haifa, nachdem vorher bei den israelischen Botschaften in Land der drohenden Schaden, angesichts der Abgaben bereits buchter Fahrten, dargelegt war.

Neueste FILME

Wieder einmal habe ich mich durch Namen bekannter Schauspieler, die sich in vielen Filmen durch ihr grosses schauspielerisches Können ausgezeichnet haben, verleiten lassen, mir einen Film anzusehen, der sich als vollkommenes Nichts erwies.

„JELEVENEMENT“ IM TEL-AVIV KINO
Es ist eine geist- und witzlose Komödie. Denn die Idee, dass ein Mann schwanger ist, ist so albern und an den Haaren herbeigezogen, dass selbst die „wissenschaftliche Beweisführung“ eines berühmten Gynäkologen, er sei durchaus möglich und denkbar, dass durch mit Hormonen angereicherte Nahrung eine grundlegende Veränderung der menschlichen Struktur hervorgerufen werde, die eben auch Männer in den Zustand einer Schwangerschaft versetzen könne, steht auf so krummen Füßen, dass diese Lustspiel-Theorie niemandem auch nur die Andeutung eines Lachens entlocken kann.

Kurz und gut: vielmehr schlecht, hier eine knappe Wiedergabe der Filmhandlung. Marco Mazzetti, von Beruf Autofahrer, fühlt sich eines Tages schlecht. Kopf- und Rückenschmerzen quälen ihn. Seine Geliebte, Inhaberin eines eleganten Damen-Frisiersalons, mit der er seit Jahr und Tag einen gut bürgerlichen Haushalt führt (auch ein kleiner 5-jähriger Junge gehört dazu) schickt ihren Quasi-Ehemann zu einer Ärztin. Die Untersuchung ergibt, dass Marco völlig gesund ist, alle inneren Organe funktionieren adelslos und keinerlei Anzeichen irgendeiner Krankheit zeigen sich. Nur im Leib des Patienten konstatiert die Ärztin eine unerklärliche Schwellung. Sie schickt Marco zu einem Gynäkologen, der klipp und klar feststellt, dass Marco im vierten Monat schwanger ist. Potzblitz! Der berühmte Frauenarzt hat schnell die bereits zitierte wissenschaftliche Erklärung zur Hand, die er auf einem Arztkongress und selbstverständlich auch bei einer Fernsehshow erläutert. Der unerhörte und unfassbare Zustand von Marcos Schwangerschaft wird von ihm selbst und seiner Irene erstaunlich gleichmütig hingenommen, ja selbst die Un-

Welt reagiert auf den schwelenden Leib Marcos keineswegs drastisch. Ein Modetausch für die Garderobe werdender Mütter lässt eigene für Marco geeignete Kreationen schaffen und setzt dem Paar ausserdem noch eine recht ansehnliche geldliche Zuwendung aus. Marcos Bild erscheint natürlich in Zeitungen, es mangelt nicht an Reklame und Publicität der noch nie seit Erschaffung des Menschengeschlechts dagewesenen Erscheinung. Das Ende der albern, aber G.S.D. wenigstens nicht irgendwie anzüglichen oder unanständigen, nur eben dümmlich-albernen Geschichte sei nicht verraten, um präsumptiv Filmbeobachter nicht um den letzten Rest eines möglichen Vergnügens zu bringen. Bleibt nur noch hinzuzufügen, dass Marcello Mastroianni und Catherine Deneuve, denen man vhaupstelerisches Können gewiss nicht absprechen kann, in diesem Film sozusagen völlig auf dem Platz sind. Mastroianni versteht es zwar sehr gut, Haltung und Bewegungen einer schwangeren Frau zu imitieren (was kein grosses Kunststück ist), aber auch ihm scheint in der Rolle des schwangeren Marco jede Lust am leichten Spiel abzugehen. Dasselbe gilt für Catherine Deneuve, die gut und geschmackvoll gekleidet, reizend aussieht, mehr aber auch nicht. Wo bleibt der Witz bei der ganzen Sache? Ich habe ihn nicht entdecken können. Es hat den Anschein als ob den Drehbuchautoren Witz und Humor abhanden gekommen sind, vielleicht verständig in einer Welt, die sich mit Kriegen, Treibstoffknappheit und Valuta-Schwankungen und dergl. abplagen lässt.

SOEBEN PER LUFTPOST KINGETROFFEN SCHWARZER OKTOBER
17 Tage Krieg um Israel von Werner Mayer und Carl Schmidt-Polke. Die erste umfassende Darstellung in Buchform erhältlich bei STEINATZKY'S BOOKSHOPS. Die grösste Buchhandlung in Israel.

Konditorei „MOCCA“
HERZLIA FITUACH empfiehlt ihre wohlschmeckenden: Obst-, Kaugummi-, Schokolade-, Marmeladen-, Keks-, Plätzchen-, Torten- und Teespezialitäten. Geburtskuchen mit Aufschüttel, Stollen, Bismarckkuchen, etc. etc. HANASSI STR. 146, Shopping Center neben Hotel VALADON Tel. 932151

Passenger Lines Ltd. Nimrod Eschei erklärte, dass bereits stellte im Inland und stellte im Ausland in der Firmenaufkäufer wurden. Nicht wenige zum Liquidationsbeschluss der beiden letzten Jahre. Die Schiffsverkehrs-Mannschaftsperren der israelischen Passagierschiffe sind für israelische Agenturen — zwei aus dem Ausland — und je einer aus Haifa und der Schweiz — werden sichtlich angemessene Bedingungen ausgehandelt, was sie die „Nili“ für 12 Jahren gechartert haben. Schadenersatz wird ein Millionen IL ausmachen. Vertreter der Firmen in Verhandlungen in Haifa, nachdem vorher bei den israelischen Botschaften in Land der drohenden Schaden, angesichts der Abgaben bereits buchter Fahrten, dargelegt war.

Neueste FILME

Wieder einmal habe ich mich durch Namen bekannter Schauspieler, die sich in vielen Filmen durch ihr grosses schauspielerisches Können ausgezeichnet haben, verleiten lassen, mir einen Film anzusehen, der sich als vollkommenes Nichts erwies.

„JELEVENEMENT“ IM TEL-AVIV KINO
Es ist eine geist- und witzlose Komödie. Denn die Idee, dass ein Mann schwanger ist, ist so albern und an den Haaren herbeigezogen, dass selbst die „wissenschaftliche Beweisführung“ eines berühmten Gynäkologen, er sei durchaus möglich und denkbar, dass durch mit Hormonen angereicherte Nahrung eine grundlegende Veränderung der menschlichen Struktur hervorgerufen werde, die eben auch Männer in den Zustand einer Schwangerschaft versetzen könne, steht auf so krummen Füßen, dass diese Lustspiel-Theorie niemandem auch nur die Andeutung eines Lachens entlocken kann.

Kurz und gut: vielmehr schlecht, hier eine knappe Wiedergabe der Filmhandlung. Marco Mazzetti, von Beruf Autofahrer, fühlt sich eines Tages schlecht. Kopf- und Rückenschmerzen quälen ihn. Seine Geliebte, Inhaberin eines eleganten Damen-Frisiersalons, mit der er seit Jahr und Tag einen gut bürgerlichen Haushalt führt (auch ein kleiner 5-jähriger Junge gehört dazu) schickt ihren Quasi-Ehemann zu einer Ärztin. Die Untersuchung ergibt, dass Marco völlig gesund ist, alle inneren Organe funktionieren adelslos und keinerlei Anzeichen irgendeiner Krankheit zeigen sich. Nur im Leib des Patienten konstatiert die Ärztin eine unerklärliche Schwellung. Sie schickt Marco zu einem Gynäkologen, der klipp und klar feststellt, dass Marco im vierten Monat schwanger ist. Potzblitz! Der berühmte Frauenarzt hat schnell die bereits zitierte wissenschaftliche Erklärung zur Hand, die er auf einem Arztkongress und selbstverständlich auch bei einer Fernsehshow erläutert. Der unerhörte und unfassbare Zustand von Marcos Schwangerschaft wird von ihm selbst und seiner Irene erstaunlich gleichmütig hingenommen, ja selbst die Un-

Welt reagiert auf den schwelenden Leib Marcos keineswegs drastisch. Ein Modetausch für die Garderobe werdender Mütter lässt eigene für Marco geeignete Kreationen schaffen und setzt dem Paar ausserdem noch eine recht ansehnliche geldliche Zuwendung aus. Marcos Bild erscheint natürlich in Zeitungen, es mangelt nicht an Reklame und Publicität der noch nie seit Erschaffung des Menschengeschlechts dagewesenen Erscheinung. Das Ende der albern, aber G.S.D. wenigstens nicht irgendwie anzüglichen oder unanständigen, nur eben dümmlich-albernen Geschichte sei nicht verraten, um präsumptiv Filmbeobachter nicht um den letzten Rest eines möglichen Vergnügens zu bringen. Bleibt nur noch hinzuzufügen, dass Marcello Mastroianni und Catherine Deneuve, denen man vhaupstelerisches Können gewiss nicht absprechen kann, in diesem Film sozusagen völlig auf dem Platz sind. Mastroianni versteht es zwar sehr gut, Haltung und Bewegungen einer schwangeren Frau zu imitieren (was kein grosses Kunststück ist), aber auch ihm scheint in der Rolle des schwangeren Marco jede Lust am leichten Spiel abzugehen. Dasselbe gilt für Catherine Deneuve, die gut und geschmackvoll gekleidet, reizend aussieht, mehr aber auch nicht. Wo bleibt der Witz bei der ganzen Sache? Ich habe ihn nicht entdecken können. Es hat den Anschein als ob den Drehbuchautoren Witz und Humor abhanden gekommen sind, vielleicht verständig in einer Welt, die sich mit Kriegen, Treibstoffknappheit und Valuta-Schwankungen und dergl. abplagen lässt.

SOEBEN PER LUFTPOST KINGETROFFEN SCHWARZER OKTOBER
17 Tage Krieg um Israel von Werner Mayer und Carl Schmidt-Polke. Die erste umfassende Darstellung in Buchform erhältlich bei STEINATZKY'S BOOKSHOPS. Die grösste Buchhandlung in Israel.

Konditorei „MOCCA“
HERZLIA FITUACH empfiehlt ihre wohlschmeckenden: Obst-, Kaugummi-, Schokolade-, Marmeladen-, Keks-, Plätzchen-, Torten- und Teespezialitäten. Geburtskuchen mit Aufschüttel, Stollen, Bismarckkuchen, etc. etc. HANASSI STR. 146, Shopping Center neben Hotel VALADON Tel. 932151

In tiefem Schmerz geben wir das Ableben meines teuren Mammes, unseres guten Vaters u. Grossvaters
Leon Hornung bekannt.
Die Beerdigung findet heute, Donnerstag, 24. Januar 1974, um 10.00 Uhr vorm. vom Rothschild-Krankenhaus, Haifa — Carnel aus, statt.
DIE FAMILIE
Autobusse stehen vor dem Krankenhaus zur Verfügung.

MANNER WIEN LEBERKNOEDEL FEINSTES NOUGAT
aus eigenen Haushalten gefüllt Importagency JONATI Ltd. Tel-Aviv, Reizner Str. 4. Tel. 243041

Manner Wien Leberknoedel Feinstes Nougat
aus eigenen Haushalten gefüllt Importagency JONATI Ltd. Tel-Aviv, Reizner Str. 4. Tel. 243041

Konditorei „MOCCA“
HERZLIA FITUACH empfiehlt ihre wohlschmeckenden: Obst-, Kaugummi-, Schokolade-, Marmeladen-, Keks-, Plätzchen-, Torten- und Teespezialitäten. Geburtskuchen mit Aufschüttel, Stollen, Bismarckkuchen, etc. etc. HANASSI STR. 146, Shopping Center neben Hotel VALADON Tel. 932151

SOEBEN PER LUFTPOST KINGETROFFEN SCHWARZER OKTOBER
17 Tage Krieg um Israel von Werner Mayer und Carl Schmidt-Polke. Die erste umfassende Darstellung in Buchform erhältlich bei STEINATZKY'S BOOKSHOPS. Die grösste Buchhandlung in Israel.

WOHIN GENT MA WOHIN
Sie auch in prien — verlangen Sie die JEKA KAFFEE. Er ist beste.
HEUTE VERLOSUNG KAPAL HAPAZ
um 19.00 Uhr
פועל הפיס

PASSAGIERSCHIFF

Ein Passagierschiff mit 1000 Passagieren ist am Donnerstag, 24.1.1974, von Haifa nach Israel zurückgekehrt. Das Schiff, das von der israelischen Marine beschlagnahmt wurde, hatte zuvor in der libanesischen Bucht verweilt. Die Besatzung und die Passagiere wurden freigelassen. Die israelische Marine behauptet, das Schiff habe versucht, in die libanesischen Gewässer zu fliehen. Die libanesische Regierung bestreitet dies und behauptet, das Schiff sei ein ziviles Passagierschiff gewesen.

LEICHNAME VON ZAHAL-SOLDATEN WERDEN AUS AEGYPTISCHEN GEBIET ZURÜCKGESTELLT

Die israelische Armee hat am Donnerstag, 24.1.1974, die Leichen von vier Zahal-Soldaten aus dem ägyptischen Gebiet zurückgestellt. Die Soldaten waren am 15. Januar 1974 in der Sinai-Halbinsel getötet worden. Die israelische Armee hat die Leichen in einem Container nach Israel transportiert. Die ägyptische Regierung hat die Rückstellung der Leichen bestätigt. Die israelische Armee hat auch die Leichen von drei weiteren Soldaten zurückgestellt. Die israelische Armee hat die Leichen in einem Container nach Israel transportiert. Die ägyptische Regierung hat die Rückstellung der Leichen bestätigt.

Prozess in Haifa

Von AWIGDOR YESHA

Haifa, 24.1.1974. Ein Prozess um ein adoptiertes Kind wird in Haifa abgehalten. Die Familie der adoptierten Tochter, die im Alter von 23 Jahren ist, verklagt die Adoptiveltern. Die Adoptiveltern behaupten, die Tochter sei ein Kind der Straße gewesen. Die Familie der adoptierten Tochter behauptet, die Tochter sei ein Kind der Straße gewesen. Der Prozess wird in Haifa abgehalten. Die Familie der adoptierten Tochter verklagt die Adoptiveltern. Die Adoptiveltern behaupten, die Tochter sei ein Kind der Straße gewesen. Die Familie der adoptierten Tochter behauptet, die Tochter sei ein Kind der Straße gewesen.

Der Prozess wird in Haifa abgehalten. Die Familie der adoptierten Tochter verklagt die Adoptiveltern. Die Adoptiveltern behaupten, die Tochter sei ein Kind der Straße gewesen. Die Familie der adoptierten Tochter behauptet, die Tochter sei ein Kind der Straße gewesen. Der Prozess wird in Haifa abgehalten. Die Familie der adoptierten Tochter verklagt die Adoptiveltern. Die Adoptiveltern behaupten, die Tochter sei ein Kind der Straße gewesen. Die Familie der adoptierten Tochter behauptet, die Tochter sei ein Kind der Straße gewesen.

Aus der Luftfahrt FLUGGESELLSCHAFTEN ERWÄGEN KUERZUNGEN AUF ISRAEL-ROUTE

Von unserem Luftfahrt-Korrespondenten

Die Israel-Route galt viele Jahre hindurch als eine der profitabelsten, doch kommerziell rentabelsten Linien zahlreicher ausländischer Fluggesellschaften. An der Problematik dieser Linie hat sich nichts geändert, vielmehr kamen noch die Energie-Probleme und die Tatsache hinzu, dass seit dem Jom Kippur-Krieg auch die Rentabilität erheblich nachgelassen hat. Weniger israelische Flieger ins Ausland und weniger Touristen kommen nach Israel.

Unter solchen Umständen findet man es in Luftfahrt-Kreisen des Landes unverstehlich, dass sich ausgerechnet jetzt die Zivile Luftfahrtbehörde der Tatsache besinnst, dass im Rahmen eines Abkommens der „Atlas“-Bund vereinigter europäischer Linien Alitalia, Air France, Lufthansa, Iberia und Sabena, seit 1972 nicht mehr die „El Al“ vielmehr die „Alitalia“ die Bodendienste für die Lufthansa auf dem Flughafen von Lod leistet. Die Zivile Luftfahrtbehörde berief sich auf den Umstand, dass auf dem römischen Fiumicino-Flughafen keine ausländischen Fluggesellschaften Bodendienste leisten dürfen, um der „Lufthansa“ mitzuteilen, sie habe ab 1. April 1974 das Handling-Abkommen mit der „Alitalia“ zu kündigen.

Die europäischen „Atlas“-Gesellschaften erblicken in dieser Anweisung einen nicht gerade geeigneten Versuch der Zivilen Luftfahrtbehörde, ein auf Effizienz und Einsparungsmassnahmen ausgerichtetes, internationales Abkommen zu torpedieren und man vermutet mit gutem Grund, dass hinter diesem Schritt der Luftfahrtbehörde die „El Al“ steckt, obwohl diese nach aussen behauptet, mit der ganzen Angelegenheit nichts zu tun zu haben.

DAS WORT HAT der Leser

WAHLLOKALE
Zu dem Leserbrief von Herrn Max Gerstle (Ihre Zeitung vom 10. ds.M.) möchte ich folgendes bemerken:
Ich arbeite ca. 17 Jahre bei der Ortsverwaltung von Kfar Schmarjahu (als Sekretär). Seit dem Jahre 1959 ist es meine Aufgabe, alljährlich das Wahlergebnis vorzubereiten, was es das Gesetz vorschreibt. Dass es in Kfar Schmarjahu zwei Wahllokale gibt, erfuhr ich zum ersten Mal im Juni vorigen Jahres. Anscheinend wurde diese nicht sehr glückliche Regelung vom Amt für die Volkszählung getroffen. Schon damals wandte ich mich an den Vorsitzenden der Wahlkommission (im Innenministerium), da die Ortsverwaltung auf dem Gebiete „Wahlen“ nicht zuständig ist; aber zu meinem grössten Leidwesen vergeblich. Ich bemerkte, dass in Kfar Schmarjahu nicht die Notwendigkeit für zwei Wahllokale besteht.

Musik RUNDSCHAU

JEHLIN UND JEREMY MENDELSON
Die israelische Musikszene ist in der letzten Zeit sehr lebendig. Die Musiker Jehlin und Jeremy Mendelson haben eine neue Komposition veröffentlicht. Die Komposition ist ein Lied über die Liebe und die Hoffnung. Die Musiker haben die Komposition in Haifa aufgeführt. Die Komposition ist ein Lied über die Liebe und die Hoffnung. Die Musiker haben die Komposition in Haifa aufgeführt.

Arabischer Druck auf Italien

Italien in der Nahostfrage auf die arabische Linie gedrückt? Nach eingehenden Gesprächen mit Staatspräsident Leone, Ministerpräsident Rumor, Außenminister Moro und anderen italienischen Ministern behaupteten die arabischen Energieminister Abdessalam und der saudiarabische Oelminister Yaman vor der Presse in Rom, sie hätten entsprechende Zusicherungen erhalten.
Abdassalam sagte wörtlich: „Der Vorlauf unserer Gespräche wurde uns versichert, dass nach Ansicht der italienischen Regierung alle während des Krieges von 1967 besetzten arabischen Gebiete zurückgegeben werden müssen – und zwar gemäss der korrekten Interpretation der französischen Resolution Nr. 242.“ Im französischen Resolutionstext wird Israel zum Rückzug aus „den besetzten Gebieten“, im englischen Text nur zum Rückzug aus „besetzten Gebieten“ aufgefordert.
„Die Zweite“, fuhr Abdassalam fort, „sind jetzt angesprochen. Italien, jede Möglichkeit der Annexion ausschliesst, entspricht seine Haltung der arabischen.“ Die italienische Einstellung müsse allerdings noch Ausdruck finden in einem Dokument.
Auch in der Palästina-Frage hat die italienische Regierung nach Darstellung Abdassalams versichert, dass sie den Standpunkt der Araber teile: Es liegt hier kein „Flüchtlingsproblem“ vor, sondern das Problem eines Volkes, das ein Recht auf seine Heimat habe. Auch in diesem Punkt wäre es nur richtig, wenn die italienische Haltung offiziell bekanntgemacht würde.
Die Initiative Nixons zur Einberufung einer Konferenz der grossen Ölverbrauchenden Länder nach Washington kommentierte Yaman wie folgt: „Wir wollen uns nicht in die inneren Angelegenheiten der Vertragsländer einmischen, die offensichtlich völlig frei sind, sich zusammenzusetzen und ihre Probleme zu diskutieren.“ Sollte sich jedoch die Idee der arabischen Blockade der Vertragsländer durchsetzen, muss man sich klar darüber sein, dass dies zu einer Katastrophe für die ganze Welt führen würde.“
Die offizielle ägyptische Zeitung „Al Moudschabid“ hatte Nixons Initiative als einen Versuch bezeichnet, „einen geeinten und mächtvollen Klub der Reichen zu bilden, der die unterentwickelten Welt gegenübergestellt werden sollte.“ Die westeuropäischen Länder könnten sich aber „nicht den Luxus leisten, an einem Erdöl-Gipfel teilzunehmen, der sie ihrem nordamerikanischen Verbündeten unterordnet wird.“
Aus dem italienischen Außenministerium wurde in dieser Zusammenhang mitgeteilt, dass Italien die Initiative Nixons „im Prinzip“ billige. Die positive Bewertung wurde mit dem Ausdruck der Überzeugung verbunden, dass der amerikanische Vorstoss auf einen konstruktiven Dialog zwischen Verbraucher- und Exportländern abziele.
Inzwischen hat die gesamte EG sich bereit erklärt, an der von Nixons einberufenen Konferenz zu beteiligen.
DEBATE UM EINE MOSCHEE
Die arabischen Länder haben noch einen weiteren Punkt in Italien zur Debatte gestellt, die religiösen Charakter trägt und das Katholizismus angeht, der in Rom sein Zentrum hat.
Der vatikanische Pressensekretär, Prof. Albino Luciani, hat am Donnerstag, 24.1.1974, die arabischen Aufbrüche durch aktuelle Fragen aufgenommen. Sollten die Mohammedaner die in Rom leben, ihre eigene Moschee erhalten?
Laut Stimme aus der Vatikanstadt macht der Heilige Stuhl keine Einwendungen gegen den Bau eines islamischen Gotteshauses; zwar sei es, fuhr Albino Luciani fort, überflüssig, hervorzuheben, dass „dem besonderen Charakter Roms, Zentrum des Katholizismus, in der Frage des Standortes, der äusseren Dimensionen und anderer Besonderheiten Rechnung getragen werden müsse.“ Das heisst wohl, dass dem Vatikan eine Frachtmoschee in unmittelbarer Nachbarschaft des Petersplatzes unerwünscht wäre und dass der Papst dafür auch kaum ein Grundstück oder gar eine der zahlreichen Kirchen Roms zur Verfügung stellen würde.
Pius XII. soll sich seinerzeit recht zugeknöpft der Idee einer Moschee im katholischen Rom gegenüber gezeigt haben. Von Mussolini wird das Wort kolportiert, wenn die Mohammedaner eine Moschee in Rom wollten, dann müssten sie den Bau einer katholischen Kirche in Mekka bezahlen. In Rom wirkt unter Leitung eines persischen Prinzen ein islamisches Kulturzentrum für Italien.
Die arabischen Botschafter unternehmen in den letzten Jahren im Außenministerium eine Demovoye, um für die rund 40.000 Mohammedaner in Rom – in ganz Italien wird die Zahl auf 100.000 beziffert – eine Moschee in der ewigen Stadt zu bauen.
In den letzten Monaten intensivierte sich die Kontakte der arabischen Staaten, um die Pläne für eine Internationalisierung Jerusalems voranzutreiben. Der Zeitpunkt für eine neue Initiative von muslimischer Seite, die zudem in einem Augenblick, da auch das Erdöl als Druckmittel noch wirkt, war und ist darum nicht schlecht gewählt: doch möchte man den Standort der Moschee nicht weit vor den Toren der Stadt – unter Andreotti war seinerzeit Fiumicino vorgeschlagen worden –, sondern im Herzen des katholischen Rom.
Verständlich dafür, dass die Juden ebenfalls nach Vorbehalten in Jerusalem machen könnten, zeigt der vatikanische Professor nicht. In Rom möchte er Sonderrechte geltend machen, Jerusalem soll dagegen internationalisiert werden, und die Verbundenheit der Juden mit der heiligen Stadt gilt ihm recht wenig.

Wahllokale

Als ich ihre Bemühungen verfolgte, wieder eine deutsche Zeitung herauszugeben, war ich den mir so wohlbekannten und beliebten Journalisten sehr dankbar. Ich bin eine jener jungen (76-jährigen) Damen (Gugula-win), die die Landessprache nicht erlernen konnte, da mein Existenzkampf zu erster Stelle kam. Nun danke ich Ihnen herzlich für die Herausgabe Ihres Blattes.
Es ist hier kaum angebracht Kritik zu üben – jeder Anfang ist schwer – und Nörgler wird es immer geben, selbst wenn das Blatt das Niveau jeder anderen Zeitung erreicht haben wird. Ich will Sie nicht trüben, ich will Ihnen nur danken.
Margit Supina, Haifa
E. BUNKER BERICHTET
Der amerikanische Delegationsführer bei den Gesprächen „Arhost-Gesprächen“, E. Bunker hat mit dem sowjetischen Delegationsführer W. Winogradow zusammen, um ihn über das Entflechtungsabkommen zu unterrichten. Bunker hatte Kissinger bei seinen Besuchen im Nahen Osten begleitet. Einzelheiten des Gesprächs sind nicht bekannt geworden.
Die „New York Times“ schrieb gestern, bei dem Abkommen handle es sich um eine Festlegung der Koexistenz beider Länder im Nahen Osten. Der Vertrag basiere auf Vorkriegsregeln. Die Moschee Deyan, bereits im Jahre 1970 unterbreitet hatte. Beide Länder hätten Verpflichtungen übernommen und Israel könne der Welt beweisen, dass es aufrichtig am Frieden wünscht.

Handwritten note: 24.1.1974

Die vierzig Tage des «Musa Dayan»!

Life Path and Future Plans

de Rede des Labour-Abgeordneten Albert Roberts, der einmaliger Bergmann ist, „Wir Bergkinner haben ein langes Gedächtnis“ rief er. „In 1921 wurden die Löhne der Bergleute um 30 Prozent und 40 Prozent geschnitten! In 1922 streikten wir sechs Monate lang, und es gab Familien we während dieser ganzen sechs Monate keine einzige runde Münze ins Haus kam, — keine einzige runde Münze!“ Roberts machte einen leidenschaftlichen Angriff gegen die konservativen Premierminister Stanley Baldwin. — Wenn diese sprichwörtliche Mann vom Mars während Roberts' Rede ins Theaterhaus gekommen wäre, hätte er nicht ahnen können, dass Stanley Baldwin vor 37 Jahren zum letzten Mal Premierminister war — und seit vielen Jahren tot ist: Doch Roberts' Rede war ausserst bedeutsam für eine Atmosphäre mit der jeder konservative Premierminister rechnen muss.

Der konservative Abgeordnete Hugh Fraser beschuldigte seine heutige konservative Regierung, die Oelpolitik der Welt verdorben zu haben.

„Unsere Regierung sollte sich nicht mit Pompidou und dem französischen Aussenminister Jost verbinden, die in Konflikt mit den arabischen Staaten vor den arabischen Scheichs auf dem Boden kroch, und dem Oelpreis viel zu sehr erhöhen liessen“, sagte Fraser. „Ich hoffe, unser neuer Premierminister Lord Carrington wird nicht dieselbe Dummheit machen wie die Franzosen, die Abu Dhabi mit Mysterie-Flugzeugen bewaffnen — gegen was? Unsere Oelpolitik sollte sein. Kissinger's Vorschlag zu unterstützen, anstatt heimliche dunkle Händel mit arabischen Staaten zu machen!“

Die britische Regierung und die britischen Gewerkschaften sind jetzt in totaler Konfrontation — die nichts anderes ist als ein Klassenkampf. Die Krise dieses schwer kranken Landes wird täglich schlimmer. Man spricht jetzt immer mehr von Neuwahlen — doch ein konservativer Sieg in derartigen Klassenkampf-Wahlen wird nichts ändern.

Auf einer vorher öffentlich nicht angekündigten Sitzung des Zentralkomitees der Serbischen Kommunistischen Partei ist der bisherige Sekretär des Zentralkomitees, Nikola Petrović, seitens des Belgrader Parteiapparates von allen „liberalistischen Elementen“ und von den neuen, nach Titos „Brief an die Partei“ eingeschlagenen harten Kurs verurteilt gemacht.

Amtes entbunden werden. Die Ausschüsse des Sekretariats wurden drei von den 13 Mitgliedern des Sekretariats des serbischen Zentralkomitees (Miroslav, Marković, Bjelogrić und Simić) aus dieser Schlüsselposition entfernt. Der Nachfolger für Petrović ist der bisherige Sekretär der Parteikommunikation der Bundeshausverwaltung in Belgrad, Djordje Lazić, ernannt worden.

Der 38 Jahre alte Petrović — er ist gelernter Schlosser und arbeitet einer der wenigen echten Arbeiter im serbischen Zentralkomitee — war zum ZK-Sekretär mehr ernannt als gewählt worden und jener kam mit den anderen Statuten übereinstimmend in Sitzung des höchsten serbischen Parteigremiums im Oktober 1972, als dessen Vorsitzender Nikolić und sein Sekretär, die ebenso populäre Frau Jelena Petrović, gegen das Mehrheitsvotum des serbischen Zentralkomitees durch Intervention von oben abgesetzt wurden. Petrović führte damals die Ankündigung, doch seither war er um den Parteiposten recht still geworden. Inzwischen hat sich

Offiziell begründet wird diese Umbesetzung mit der „Notwendigkeit weiterer Festigung der ideologisch-politischen Einheit“ in der Partei, vor allem auch im Hinblick auf den für Ende April angesetzten VII. Kongress der Kommunistischen Partei Serbiens. Schon aus der offiziellen Bekanntgabe der Verschiebung dieses Parteikongresses vom Februar auf den April und seiner Ziele vom 10. Januar hätte auch der Beobachter, der nur auf Zeitungsberichte angewiesen wäre, die weiter bestehende Uneinigkeit auf „ideologisch-politischen“ Feldern herauslesen können. Darnach wurde unter anderem die „Verstärkung der Substanz der wirklichen Klasse und die Durchsetzung ihrer führenden Rolle“ in der Partei als zu erreichendes Ziel des Parteikongresses genannt, ohne dass vermerkt worden wäre, welche Substanzen bisher in 30 Jahren des allein entscheidenden politischen Grundes beherzigt hätten.

Dass seit dem Oktober 1972 die serbische Partei keine homogene Gruppe mehr ist, wird von

Nikolić waren, dass aber seither nur etwa 10 Prozent dieser Leute abgesetzt worden sind. Das Zentralkomitee wurde lediglich um 10 neue Mitglieder auf 57 erweitert.

Derzeit findet eine Auseinandersetzung um die führenden Positionen nicht nur in der serbischen, sondern im Hinblick auf den für Mai vorgesehenen Kongress des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens auch in der gesamtjugoslawischen Parteizentrale statt, wobei langfristige Grenzen und sogar ausenpolitische Erwägungen der obersten Führung eine nicht geringe Rolle spielen. Die „ideologischen Auseinandersetzungen“ dienen manchen Politikern dabei zum Vorwand, evidente aktuelle oder potentielle Gegner unter der als „Liberalisten“ oder „Estatisten“ zu denunzieren. Auch der grosse „ideologische Feldzug“ gegen die serbische Intelligenz, gegen serbische Literaten, Journalisten, Musiker und Maler, vor allem aber gegen die Philosophieprofessoren der Belgrader Universität, zu welchem Hintergrund zu sehen

belagert dadurch erklärt, dass damals etwa 90 Prozent des Zentralkomitees und des Apparates Anhänger des damals gestürzten und mittlerweile als „Liberalisten“ denunzierten Vorsitzenden Nikkeiz waren, dass aber seither nur etwa 10 Prozent dieser Leute abgestürzt worden sind. Das Zentralkomitee wurde lediglich um 10 neue Mitglieder auf 57 erweitert.

Darzeit findet eine Auseinandersetzung um die führenden Positionen nicht nur in der serbischen, sondern im Hinblick auf den für Mai vorgesehenen Kongress des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens auch in der gesamtjugoslawischen Parteilinie statt, wobei langfristige innen- und sogar ausenpolitische Erwägungen der obersten Führung eine nicht geringe Rolle spielten. Die „ideologischen“ Auseinandersetzungen dienten den serbischen Politikern dabei nur dem Vorwand, evidente aktuelle oder potentielle Gegner entweder als „Liberalisten“ oder als „Realisten“ zu denunzieren.

Amch der grosse „ideologische“ Feldzug gegen die serbische Intelligenz, gegen serbische Liberale, Journalisten, Musiker und Maler, vor allem aber gegen die Philosophieprofessoren der Belgrader Universität, sind auf diesem Hintergrund zu sehen.

Viele von uns haben sich wohl während der erklärenden Sätze unseres Verteidigungsministers zur Unterzeichnung des Reparationsvertrages am bekannt gewordenen „Kilometer 101“ an eine viel frühere wenn auch nicht gerade bessere Zeit erinnert: An diejenige nämlich, in der Franz Werfel seinen historischen Roman „Die vierzig Tage des Musa Dagh“ (1933) auch im damaligen Paderborn mit Begeisterung und Verständnis gelesen wurde! Obwohl sich bei näherer Prüfung in diesen beiden, auch in der ersten Blick so granden-

schiedenen geschichtlichen Ereignissen Parallelen und Analogien anbieten oder aufdrängen könnten, dürfte doch gerade heute in Israel kaum jemand geistig sich ins Vergangene so klammern anstatt sich mit unserer "brennenden Gegenwart" zu beschäftigen. — Mosche Dayan sprach von einer angeblühenden "Zeitspanne von vierzig Tagen", die es vermutlich dauern würde, bis eine grössere Anzahl unserer Reservisten endlich nach Hause, zu ihrem gewohnten Tagewerk in einer hoffentlich friedlicheren Epoche zu-

rückkehren können werden.
Für die Angehörigen dieser
Reservisten sind diese
menden ca. 6 Wochen gewis
eine noch sehr lange Zeit, in
der ihre Geldrolle von neuem
auf die Probe gestellt wird.
wenigstens wir doch nun wohl
hoffen dürfen, dass diese näch
ste Zukunft endlich etwas we
niger gefährlich sein wird.
Aber — um zum Ausgangs
punkt zurückzukommen —
schon allein die Tatsache
strom: nachdenklich, dass die
sich in unserer altenen Hi
storie wieder einmal, wenn
auch hier eher zweitrangig

Donnerstag, 24.1.1974 | 6.05 und 7.05 Morgenkl.

Donnerstag, 24.1.1974	6.05 und 7.05 Morgenklänge
Nachrichten: Sender A und B.	plus Grüße; 8.05, 12.05, 18.05
— jede Stunde	und 20.05 Nachrichtenprogramm

Programm A:

05 Berühmte Künstler:
Arthur Fiedler, Fritz Wenzel,
Jascha Heifetz, Vladimir
Aschkenasi, Victoria de los
Rios, Simha Chedid, Jona-
Zak, Wanda Landowska
und andere; 9:05 Balletmusik
des Vier Jahreszeiten von
Di and „Nachtsscharzen“ von
Mini-Rini; 9:55 Nachrichten
englischer Sprache: 10:05
Entrée – Johann Strauss,
Giacco de Milano, Rott,
Anipian, Schilfowitz, Go-
dard, Gaudin und Maffei;
9:55 Nachrichten in französi-
scher Sprache: 11:00 Volks-
musikalischer Hebräisch; 11:15
und 12:05 Lied und
Musik; 12:35 Musikonzert
Mozart, Beethoven, Debussy;

8:30, 9:45 und 10:05 Gen-
re: ein neues Lied: 10:55
genom mit Uri Sela; 11:
12:05, 13:05 und 13:55 Wa-
nd und schmackhaft; 13:30
ist wirklich passiert; 13:55
teilungen für Soldaten; 14:
und 15:05 Zum Nacht
16:00 Rufen Sie bitte an:
Chansons für jedermann; 17:
Zeugenberichte und Telefo-
sprache aus einer abgeschne-
nen Stellung (Fahad); 17:
und 20:05 Wunschprogr:
21:05 Customs der Ge-
breit; 22:05 und 23:05 H
– direkte Übertragun-
– mit Josef Papir; 23:45
ternatsgespräch – „
bleibt man „fit“. In der Ne
zwischen den Nachrichten-
ungen: Lieder, Chansons,
gilt.

<p>Für Mütter und Kinder: 15. Blasmusik; 16.05. Eine tante Hebräisch; 16.06. Buch- rechnung; 16.10. Literatur Mittelschüler: 16.30. Ton- en (Awi Chazani); 17.06. unseren Konzertsälen derholung) das IPO spielt sioz und Kodaly; 17.55. chriften in englischer Spra- 18.05. Über Menschen und 18.25. Auszüge aus der derreihe „Im Arbeitshy- 18.30. Nachrichten in arabischer Sprache; 18.55. den Landwirt; 19.25. Leich- classische Musik; 19.50. Re- aus der Bibel; 20.05. 0. Woche in der Knesset; 0. Rezital – Abraham Aha- (Horn) spielt Sonate für und Klavier, von Rein- mit Alexander Meln- Klaviatur und Mello- </p>	<p>Schul-Fernsehprogramm 7.50, 9.05 und 10.20 R. nen: 8.15 Mathematik; Lehre von der Elektri- 10.00 Technologie; 10.45 I- dergärten; 11.05. Biologie; 1- Naturkunde; 12.20 Naturkun- Physik; 13.00 Die Le- der Elektrizität; 13.20 Fra- sich; 13.40 Landeskunde.</p> <p>FERNSEHPROGRAMM 17.30 Nachrichten; 17. Zirkus; 17.40 Daktari; 17. bia 20.00 Programm und Sprachen in arabischer 20.00 Erbgut – Boei Jis- 20.30 Mabab; 21.00 „Ha- fin null“ „Narren swimal“; 21.50 Dokumentar- film: „Cracking the Seine Code“; 22.30 Spiel der We- Sportschau; 23.20 Tage- Nacht</p>
--	--

Dagh" (Mooses-Berg) quasi als
Kulisse eng ins Geschehen mit-
einbezogen ist und dass
schliesslich unter „Lehrer Mo-
sche“ 40 Tage und 40 Nächte
auf diesem Berg (Sinai) ver-
brachte, um in direkter Wei-
seners für uns bis heute gülti-
gen Gesetze zu empfangen.
Und viel später war es be-
kanntlich unser vielbesungenes
„Elihu hanavi“ der (st. K56)
ge 1. 9/8) „...verzig Tage
und vierzig Nächte, bis an den
Ferg Gottes, den Choreb“
ging... („Dschebel Musa“)
nennen ihn die Araber).
Zurück zur Gegenwart: Wie
immer all dem Vorstehenden
und wie kurz oder wie lange
sich diese militärische „Sepa-
rierung“ offenbar ein moder-
ner Heerführer „Rückzug“
such himmelzu wird, beste-
hend an diesen Vergleichungen
scheiden die „verzig Tage“, die

TEL-AVIV

ALLENBY: „Charley Varr
(3 Woche).
BEN JEHUDA: Kiti (5
che).
LEEN: The Blessing (3.

DEKEL: Ein Tag vor der
pitulation.

film: Up in the Air.
7.15 Uhr: Merkwürdige
Geräte. 9.30 Uhr: Wedd
Night.

E-THER: Shame in Love
Woche).

ORDON: Le Grand on
avec une chaussure noire
(35. Woche),
HOD: Silent Man (2. Woche)
LIMOR: Steelyard Blues

Woche).
MAXIM: What They Did
Solange (2. Woche).
MOGRABI: The Stone K
ORDAN: 1. Harmonie (6. S

GIHHR: „Coffy“ (2. Woche)
CRLY: The Idiot (2. Woche)
PEER: Malizia (3. Woche)

PARIS: Man in the Wilderness
RAMAT AVIV: New Cast
STUDIO: The Forbidden

TSHELET: Schalom.
TEL-AVIV: L'Evenement.
ZAPON: The Heartbreak Kid
(4. Woche).

Samstag 8. Mai
7.11: 4.00 Uhr „Man ne-
 rich Schmil (2. Woche), 7
 und 9.30 Uhr, Cla: 44.

APOTHEKENDIENST
TEL-AVIV
Donnerstag nacht bis 23 00 Uhr
Dizengoffstr. 174, Tel. 222386;

King Georgestrasse 72, Tel.
286740.
Ramat Gan und Umgebung
Arlossoroffstr. 81, Tel. 721489.
Bne Brak Hamaccabimstr.

42. **Herzlia und Umgebung:**
Herzlia, Sokolowstr. 65.
Bat Jam: Kanielsstr. 4.
Shalom, Ganielsstr. 14.

Chorale: Gedultstr. 44.
Beer Schewz: „Hanegew“.
JERUSALEM
19.00—22.00 Uhr
Strauss Str. 10, Tel. 222911;

AERZTE-NACHTDIENST
Tel-Aviv: Dr. Har Even,
Epsteinstr. 6, Tel. 443281

Nachtdienst, T-A, Tel. 614333
oder 101 von 8 Uhr abends bis
7 Uhr früh.
Kup. Chefim Maccab, T-A.

MDA., Tel. 101, Gusch Dam;
MDA., Tel. 781111; Archdode;
MDA., Tel. 22222; Natania;
MDA., Tel. 23333; Bat Jam;
MDA., Tel. 965333; Cholon.

MDA, Tel. 805333; Carlin
MDA, Tel. 843133; Petach Tik-
wa MDA, Tel. 912333; Zfat
MDA, Telefon 101; Rechovot
MDA, Tel. 951333; Rischon

Lezioni: MDA, Telefon 924333;
Berzlin: MDA, Tel. 981333;
Hafiz: MDA, Telefon 101;
Jerusalem: MDA, Tel. 101.
Kamal Chelbi Martens

8 Uhr abends bis 7 Uhr mor-
gens. Dr. Wats, Allenby
St. 50, Telefon 53888 (nur
tagsüber). Dr. Marc Doms,

Ramet Jon, Giwatah und
buej Brak MDA. Hagilgastr.
23 Tel 781111 von 8 Uhr

abends bis 7 Uhr früh. Dr.
Komlosch (Kinder) Weizmann
Str. 33 Schwabm. Telefon
721621 Herzlia. Neue Amal,

Ramat Hacharon. Mitteilung
im Sift. Chedera: MDA, Tel.
2333, von 8 Uhr abends bis
7 Uhr morgens.

